



**Annäherung und Abstossung, Anklänge und Anachronismen begegnen sich an diesem Konzertabend in unterschiedlich montierter Weise.**

Während in Michael Jarrells ‚Assonance VI‘ verborgene Anklänge auf ursprüngliche Reimschemata in frühster Französischer Lyrik für dessen Stück Pate standen, prägen eigentümliche Archaik und zugleich höchste Sensibilität die leisen und doch zugleich spannungsgeladenen Klanglandschaften in ‚Lo spazio inverso‘ des Sizilianers Salvatore Sciarrino. Klangfarben und rhythmische Gruppen organisiert der in Österreich lebende Schweizer Beat Furrer in ‚Gaspra‘ in ständig wechselnden kleinen Gruppen, deren Aufeinandertreffen sich zur eigenen (Hör-)Geschichte verdichtet. Der filmartige Cut trennt wiederum die beiden grossen Formteile in Gérard Griseys ‚Talea‘, die zwei Gesichtspunkte auf das gleiche Phänomen thematisieren und dadurch mit dem Mittel des Schnitts einen Durchbruch lancieren. Verschiedene Grade der Annäherung und der Abstossung zwischen Individuen und Kollektiv erklingen schliesslich in Dieter Ammanns Violation. Der stete Wechsel von Beziehungsfäden, aus dem ein permanent wechselndes Beziehungsnetz resultiert, treibt die Musik von innen heraus vorwärts. Schnitttechniken, eingesetzt als Mittel für Annäherung und Abstossung, durchdringen dergestalt den ganzen Abend und machen hörbar, wie verschieden ein analoges verwendetes Prinzip in spezifischer Materialität unerwartete Hörperspektiven legt.

**Das Ensemble Arc-en-Ciel wurde 2001 ins Leben gerufen** mit dem Ziel, den Studierenden der ZHdK Raum zu bieten, um zeitgenössische Musik auf hohem Niveau einzustudieren, aufzuführen und Erfahrung im dirigierten Ensemblespiel sammeln zu können.

Die Programme berücksichtigen aktuelle Fragestellungen oder Werke zeitgenössischer Komponierender, die meist gleichzeitig auch als ‚Composer in Residence‘ an der ZHdK weilen. So fanden Schwerpunkte mit Werken von Péter Eötvös, Beat Furrer, Jonathan Harvey, Manuel Hidalgo, Helmut Lachenmann, Isabel Mundry, Henri Pousseur, Wolfgang Rihm, Jörg Widmann und Isang Yun sowie der Gruppe der ‚Spectralistes‘ statt. Aber auch Werke von Schweizer Komponierenden, insbesondere Uraufführungen aus den Kompositionsklassen, stehen regelmässig auf den Programmen des Arc-en-Ciel.

Arc-en-Ciel hat mit den Dirigenten Stefan Asbury, William Blank, Olivier Cuendet, Titus Engel, Péter Eötvös, Jürg Henneberger, Peter Hirsch, Marc Kissóczy, Roland Kluttig, Pierre-Alain Monot, Zsolt Nagy, Emilio Pomarico, Peter Rundel, Johannes Schläfli, Johannes Schöllhorn, Jochen Wehner, Jürg Wytttenbach sowie mit der Dirigentin Véronique Lacroix gearbeitet. Zudem wird es in Projekte der Dirigierausbildung mit-

einbezogen. Arc-en-Ciel konzertiert regelmässig an den Tagen für Neue Musik Zürich und kooperiert mit dem Collegium Novum Zürich. Mehrere Programme wurden ausserhalb von Zürich aufgeführt, so an der Expo.02 in Murten, 2005 in Freiburg im Breisgau, 2006 in der Gare du Nord in Basel und 2008 in Fribourg. Im März 2010 trat das Ensemble zum ersten Mal am Festival Archipel in Genf auf.

**Der ungarische Dirigent Zsolt Nagy** studierte bei István Párkai an der Franz-Liszt-Musikakademie in Budapest. Weitere Studien folgten bei Péter Eötvös, dessen Assistent er später am Institut für Neue Musik der Hochschule für Musik Karlsruhe wurde. Es folgten zahlreiche Produktionen sowie eine Gastprofessur am International Eötvös Institute. Seit 1987 ist er aktiv als Opern- und Konzertdirigent und leitet seit 1992 verschiedene Orchesterprojekte und Dirigier-Meistertkurse an Musikhochschulen in Europa, Asien sowie Nord- und Südamerika. 1999 wurde er Chefdirigent und Künstlerischer Leiter der Israel Contemporary Players. Von 2002 bis 2014 war er Professor für Dirigieren am the Conservatoire National Supérieur de Musique et de Dance in Paris (CNSMDP).

Zsolt Nagy leitet weltweit führende Orchester und arbeitet mit hervorragenden Solisten, Ensembles und Chören. Er hat über 800 Uraufführungen dirigiert und realisierte zahlreiche CD- und Radioaufnahmen. Er erhielt unter anderem einen Spezialpreis für hervorragende Verdienste um die Aufführung von zeitgenössischer israelischer Musik.  
[www.zsoltnagy.de](http://www.zsoltnagy.de)

**Hyazintha Andrej** (\*1995 in Graz) spielt seit ihrem 5. Lebensjahr Cello. Ab 2007 Studium an der Kunstuniversität Graz bei Andrea Molnar, Kerstin Feltz und Prof. Rudolf Leopold. Seit September 2014 Studium bei Thomas Grossenbacher an der Zürcher Hochschule der Künste. Mehrfache Gewinnerin von ersten Preisen beim österreichischen Musikwettbewerb als Solistin und mit einem Cello-Quartett. Preisträgerin beim Internationalen Musikwettbewerb für die Jugend in Oldenburg und beim Internationalen Cello-Wettbewerb in Liezen.